

Das Bundesprogramm

Das Netzwerk Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau ist eine Maßnahme des **Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft** (BÖLN). Ziel des BÖLN ist es, die Rahmenbedingungen für die nachhaltige und ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft zu verbessern und die Voraussetzungen für ein gleichgewichtiges Wachstum von Angebot und Nachfrage zu schaffen. www.bundesprogramm.de

Die Zukunftsstrategie

Bereits jeder achte Betrieb in Deutschland arbeitet nach ökologischen Vorgaben. Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der Bio-Fläche bis 2030 auf 20 Prozent zu erhöhen. Deshalb hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) einen Fahrplan für mehr Bio entwickelt: die **Zukunftsstrategie ökologischer Landbau (ZÖL)**. Zentrales Instrument zu deren Umsetzung ist das BÖLN, z.B. mit den Dialog- und Vernetzungsangeboten der Demonstrationsbetriebe.

Das Netzwerk

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat aus knapp 32.000 Öko-Betrieben zuletzt 290 **Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau** ausgewählt. Sie zeigen durch Führungen, Hoffeste und Aktionstage allen Interessierten (Verbraucherinnen und Verbrauchern, Familien, Kitas, Schul- und Berufsschulklassen, Auszubildenden, Umstellungsinteressierten, Praktikerinnen und Praktikern), was ökologischen Landbau ausmacht. www.demonstrationsbetriebe.de
www.oeko-einblick.de

Der Hof

Kontakt zur Gärtnerei am Bauerngut:
Lindenstraße 1
15306 Libbenichen, BB
Öko-Kontrollstelle: DE-ÖKO-022
Tel.: 033602-25 82 / Fax: -5 82 86
gaertnerei_libbenichen@web.de



Mehr Infos und
Betriebsspiegel

HERAUSGEBER

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Geschäftsstelle BÖLN
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
boeln@ble.de
www.ble.de

STAND

September 2021

KONZEPT & REDAKTION

m&p: public relations, Bonn

GESTALTUNG

design.ideo, büro für gestaltung, Erfurt

BILDNACHWEIS

Gärtnerei am Bauerngut

Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft – initiiert und finanziert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.



Gärtnerei am Bauerngut

Demonstrationsbetriebe
Ökologischer Landbau

Einblick in die Ökolandwirtschaft

Gutes vom Bauerngut

Am Rande des Oderbruches erzeugten Hubert Heimen und Hans-Peter Frucht 30 Jahre lang Feingemüse für den Berliner Naturkostmarkt. Ihre Gärtnerei am Bauerngut in Libbenichen wird bald in engagierte neue, aktive Hände übergehen.

„Im biologischen Anbau ist es immer unsere größte Aufgabe gewesen, die Bodenfruchtbarkeit für die Zukunft zu erhalten“, weiß Hubert Heimen. Denn Nachhaltigkeit heißt, „dass auch nachfolgende Generationen die gleichen Chancen auf gesunde Lebensmittel und eine intakte Umwelt haben.“ Diese nachfolgende Generation übernimmt nun bald die Geschicke am Bauerngut.

Gemüsevielfalt bleibt

Auf über 40 Parzellen à 2.000 Quadratmetern wachsen hier verschiedene Feingemüse sowie Pastinaken, Rote Bete und Möhren als samenfeste Geschmackssorten. Zweijähriges Klee gras und vielfältige Zwischenfrüchte dienen dem Bodenaufbau. Die Ackerfläche ist von alten und neu angelegten Hecken gesäumt und durch Apfelbäume räumlich gegliedert.

1995 entstand ein 2.000 Quadratmeter großes Glashaus. Die dort angebauten Kulturen sind Gurken, Tomaten, Feldsalat, Petersilie, Postelein und Rucola. „Als besondere Spezialität wächst zudem Kresse auf Flachsvlies in Schälchen“, weiß Hans-Peter Frucht. Fast alle Jungpflanzen werden auf dem Hof selbst erzeugt. Bei der Bodenbearbeitung – auch



im Glashaus –, beim Säen von Gründüngung und vor allem beim Hacken im Freiland kommt ein Gespann aus zwei Kaltblütern zum Einsatz. Eine weitere Besonderheit ist die Vermehrung von Gemüsesaatgut für die Bingenheimer Saatgut AG. Hier unter anderem Möhren, Rote Bete und Endivien.

Die Vermarktung der auf dem Bauerngut angebauten Produkte erfolgt über den Bio-Großhandel in Berlin, an partnerschaftliche Abo-Kistenbetriebe sowie an direkt vermarktende Kolleginnen und Kollegen.

Bildung und Nachwuchspflege

Auf dem Betrieb in Libbenichen finden regelmäßig Landbaupraktika für Waldorfschulen statt. Pro Jahr haben hier zwei bis drei Auszubildende der Freien Ausbildung im Osten und/oder der staatlichen Ausbildung im Garten- oder Gemüsebau ihre Ausbildung im Betrieb absolviert. Insgesamt 21 junge Menschen machten hier ihren Berufsabschluss.

Besuch ist auch nach der Betriebsübergabe herzlich eingeladen, sich den Betrieb im Rahmen einer Führung genauer anzusehen und Wissenswertes über den modernen Öko-Landbau zu erfahren.

Auf dem Markt:

Frankfurt/Oder,
Grüner Markt,
Rathausplatz:
Do 8 bis 14 Uhr
Juni bis Oktober

10 ha

Fläche: 9 ha Gemüse,
2.000 m² Glashaus,
1.000 m² Folientunnel,
0,7 ha Apfelbäume

2,2 ha

Salat, 0,8 ha Radies,
1 ha Fenchel,
0,6 ha Porree, 0,4 ha
Kohlrabi, 1 ha Möhren,
Rote Bete, Pastinaken etc.

3

Kaltblutpferde,
vier Bienenvölker

